

erreicht und die anwohnenden Stämme mühelos unterworfen hatte, setzte er auf einer Brücke über den Strom und rückte in das Pandschab ein. Mit Taxiles, einem dortigen Fürsten, verbunden, ging er bis an den Hydaspes vor. Hier trat ihm König Porus mit einem starken Heere (und mit Kriegselefanten) entgegen. Auch dieser wurde besiegt, aber „als König“ behandelt.

Der weitere Vormarsch bis zum Mündlichen der „Fünf Ströme“ ging, da eben die Regenzeit eingetreten war, nur sehr mühsam vor sich. Die Ungunst des Klimas, Krankheiten und Entbehrungen erzeugten Muthmut und Widersephlichkeit. Zulezt entschloß sich Alexander selber nicht ungeru zum Rückzug (326).

2. **Die Heimkehr aus Indien** 325. Alexander errichtete in eroberten Lande Siegesmale und einige Militärstationen („Nicaa“ und „Bucephala“, letzteres nach seinem Leibroß Bucephalas benannt) und trat flufabwärts den Rückweg an.

Als man dem Meere nahegekommen, theilte er seine Streitmacht. Die eine Hälfte sollte unter Nearchus auf Schiffen in den Persischen Golf zurückkehren. Er selber wollte die andere Hälfte durch Gedrosien und Karmanien zu Lande weiterführen, erlitt aber in den dürren Sandwüsten jener Gegenden so verheerende Verluste, daß er nur ein Viertel seiner Truppen nach Persis zurückgebracht haben soll. Glücklicher vollendete Nearchus die Heimfahrt.

§ 60.

Alexanders letzte Regierungsjahre 324—323.

1. **Innere Ordnung des Weltreiches.** Von Susa aus, wo er 324 residierte, traf Alexander umfassende Maßregeln zur inneren Neuordnung seines macedonisch-persischen Weltreiches. Sein Hauptbestreben war darauf gerichtet, einen allmählichen Ausgleich zwischen den Macedoniern und den Persern herbeizuführen.

a) Um die Gegensätze der Nationalitäten zu versöhnen, setzte er auch Perser in Verwaltungs- und Heeresstellen ein, vermählte seine Macedonier mit persischen Frauen (und ging selber nach orientalischem Brauche eine zweite Ehe ein (indem er sich mit Statira, einer Tochter des Darius, vermählte). Während er die macedonischen Veteranen, zum Teil wider ihren Willen, in die Heimat entließ, verjüngte er das Heer durch neue Aushebungen aus den asiatischen Provinzen.

b) **Hephästions Tod.** Mitten in den Festlichkeiten jener Tage hatte Alexander seinen vertrautesten Günstling Hephästion durch den Tod verloren. Im Übermaß des Schmerzes ließ er dem Verstorbenen glänzende Leichenseierlichkeiten halten, wie dereinst Achill seinem Freunde Patroklos.

2. **Alexanders Tod** 323. In Babylon, wohin er für dieses Jahr seinen Hof verlegt hatte, empfing Alexander die Gesandtschaften aus